

ge verschiedener Register giebt bey dem Werk über 150. besondere Arten der Stimmen oder Harmonien, so, daß die Abwechselung der Lauten und Harfenzüge, Pantalons, Caelestinen und anderer mehr nur etwas geringes dagegen sind: Daher man alle bisher bekannte Hauptinstrumente mit der größten Fertigkeit des Clavierpielens, darauf dem Gehör ziemlich gleich, und öfters mit noch weit reinern Tönen, denn selbst die eigentlichen Instrumente thun, nachahmen, auch durch den geringsten Zug eines Registers bisweilen verstärken kan. Es lassen sich also hier nicht nur unterschiedliche Arten von Lauten, Theorben, Harfen, Pantalons, Clavizymbeln, Glockenspielen, Waldhörnern, Fagotten, Clarinetten, Hautbois und dergl. hören, auch oft ein Paar oder dreye derselben mit einander; sondern noch über das 100. und mehr fremde Arten von Instrumenten, die mit der Zeit noch möchten erfunden werden können, und meist sehr angenehm klingen.

§. 16.

Es ist auch dabey etwas orgelmäßiges zu vernemen, als von Humana, und andre Register, obschon das Werk eigentlich aus lauter eisernen Saiten bestehet: Denn der Herr Divisch hat, durch viel Nachdenken und Erfahrungen, den Grund der verschiedenen Beschaffenheit der Töne so weit erforschet, daß er, durch Verbündung einiger Hauptarten, schon etwas einer singenden Menschenstimme gleichkommendes angeben kan. Die schönste Erfindung daran ist: Daß sich das